

20.
Mai
2015

38. Jahrgang · Nr. 21/2015 Ausgabe: A-010

AACHENER WOCHEN MITTE SUPER Mittwoch



SUPER SPIELZEIT

Mehr als Brahms, Beethoven und Goethes Faust im Theater Aachen SEITE 11

SUPER SPRUNGBRETT

Workshop hilft Müttern beim Wiedereinstieg in den Beruf SEITE 4

SUPER SPORTLICH

Großes Bambini-Turnier startet am 6. Juni mit 500 Kindern SEITE 8

NA SOWAS

Was erlauben Querelsky?

So langsam geht Frau Olga dieser Herr Querelsky gehörig auf den Takt. Da führt ein entgleister Funktionär einer kleinen Gewerkschaft seinen öffentlichen Kleinkrieg auf dem Rücken der Bahnkunden und der Dino DB steht daneben und muss zucken, wie Vertrauen und nebenbei Milliarden Euro vernichtet werden. Seine Lokführer muss Querelsky derweil schon mit einer Erhöhung des Streikgeldes locken, wo mancher mit 1000 Euro Einmalzahlung und 4,9 Prozent mehr Lohn schon zufrieden gewesen wäre. Herr Querelsky muss wohl höhere Weihen anstreben. Vielleicht Bundeskanzler? Den Politiker hat er schon drauf: Nach dem Ende der letzten (achten und längsten) Streikwelle befand er, dass Deutschland nun eine Pause verdient habe. Och wie gnädig! Die ist jetzt schon wieder vorbei. Frau Olga fragt sich, wer hier eine Pause braucht und: Was erlauben Querelsky?

POLIZEIBERICHT

18 Zweiräder gestohlen

STÄDTEREGION. Zweiraddiebe haben am Wochenende in der Städteregion vehement zugeschlagen. 18 Besitzern von Mofas, Motorrollern und Motorrädern wurden die Fahrzeuge gestohlen. In Aachen waren die neun Tatorte in Brand, Forst, in der Soers sowie in der Habsburger Allee.



FOTO: FOTOLIA.COM

Blinde wieder „sehend“ machen

AACHEN. Ali Yildirim ist gesetzlich blind. Zwei Prozent Sehkraft sind ihm geblieben, „Retinopathia pigmentosa“ (auch Retinitis pigmentosa) genannt. Schwer vorstellbar, aber der Begriff Tunnelblick umschreibt es eigentlich ganz gut, wenn sich das Seefeld von außen her schleichend einschränkt. „Ich nehme nur noch Kontraste wahr“, erzählt er. Schemen. „Wenn Sie dunkle Augenbrauen hätten, könnte ich Ihnen quasi in die Augen schauen, aber ein Gesicht wirklich erkennen, das kann ich nicht mehr.“ Ali Yildirim ist Aachener, hier geboren, hat hier studiert und hat als Diplom-Kaufmann für verschiedene Firmen, auch im Ausland, gearbeitet. Als seine Krankheit fortschritt, ging das irgendwann einmal nicht mehr. Den Kopf in den Sand gesteckt hat er nicht und betätigt sich nun als so genannter Social Entrepreneur. Hört sich hochgestochen an, bezeichnet aber übersetzt recht einfach „Soziales Unternehmertum“. In der Startup-„Szene“ ist diese unternehmerische Tätigkeit, die darauf abzielt, pragmatisch und nachhaltig ein soziales beziehungsweise gesellschaftliches Problem zu lösen, zurzeit in aller Munde.

FORTSETZUNG AUF SEITE 3

Großes Stühlerücken bei der Alemannia

Peter Schubert wirft hin – Nachfolger gesucht – Bricht die Mannschaft nun auseinander?

VON ERIC CLASSEN

AACHEN. Sonderlich überraschend kam die Entscheidung von Trainer Peter Schubert, Alemannia Aachen am Saisonende zu verlassen, letztlich für viele Experten und Insider nicht. Die Chemie zwischen dem Übungsleiter und dem neuen sportlichen Direktor Alexander Klitzpera war von Beginn an vergiftet.

So fühlte sich Peter Schubert bei der Inthronisierung des neuen Sportdirektors von der Vereinsführung übergangen und in seiner Arbeit ein-

geschränkt. Die Folge: Angeblich soll Trainer Schubert Klitzpera sogar den Zugang zur Mannschaftskabine verwehrt haben. Unmittelbar nach dem letzten Heimspiel gegen Verl wirft Schubert trotz des 2:0-Erfolgs hin: Er teilt seinem Team mit, dass er „sich ab der neuen Saison neuen Aufgaben widmen werde und daher die Alemannia verlasse.“

Offiziell relativ gelassen reagierte Alexander Klitzpera auf Schuberts Reaktion: „Peter hat drei intensive Jahre bei der Alemannia verbracht. Wir akzeptieren seine Entscheidung,

sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Für die geleistete Arbeit danken wir ihm ausdrücklich“, erklärt der Sportdirektor. Womöglich hatte auch Alexander Klitzpera frühzeitig geahnt, dass sein unterbreitetes Angebot zur Vertragsverlängerung von Peter Schubert nicht angenommen werden würde. In der Mannschaft genießt Schubert, zumindest bei den Stammspielern, ein hohes Maß an Wertschätzung und Sympathie.

Bis zuletzt zog das Team in den Trainingseinheiten gut mit. Einige der Akteure wie Marcus Hoffmann

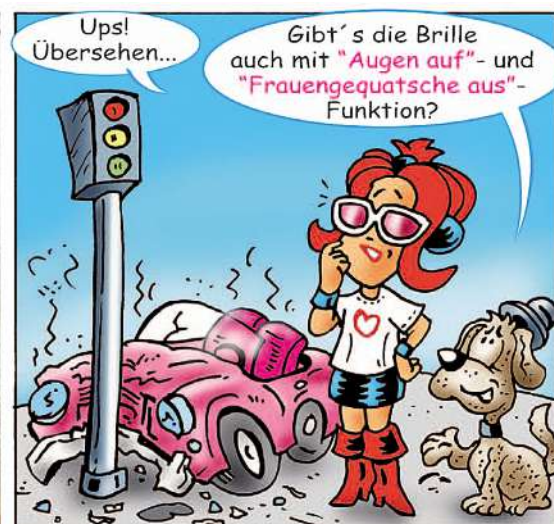
oder Dominik Ernst schoben sogar Sonderschichten auf dem Platz. Nun steht zu befürchten, dass diese Leistungsträger, deren Verträge auslaufen, den Verein verlassen. Ernst soll gleich bei mehreren Zweitligisten auf der Transferwunschliste stehen. Und auch zur Beobachtung von Marcus Hoffmann und Fabian Graudenz waren in den vergangenen Heimspielen Scouts von höherklassigen Vereinen auf der Tribüne. Linksverteidiger Michael Lejan wechselt derweil zu Konkurrent Viktoria Köln.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Bistum schafft Transparenz

...und legt erstmals seine Finanzen offen

AACHEN. Das Bistum Aachen hat erstmals einen Finanzbericht mit Bilanz und Ergebnisrechnung für das Jahr 2013 vorgelegt. Zum Jahresende 2013 belief sich die Bilanzsumme auf rund 639 Millionen Euro. Die Erträge hatten eine Höhe von rund 330 Millionen Euro. Der Großteil davon, rund 228 Millionen Euro, stammte aus Kirchensteuereinnahmen. Gestaffelt nach dem vielfältigen Aufgabenspektrum hatte das Bistum Aufwendungen in Höhe von 266 Millionen Euro. Davon kamen 35 Prozent den Kirchengemeinden zugute. 21 Prozent flossen in die elf Bischöflichen Schulen. Abzüglich aller Aufwendungen und Abschreibungen verzeichnete das Bistum Aachen 2013 einen Jahresüberschuss von rund 80 Millionen Euro.



© Christoph Häfner
www.haefner-art.de

Blinde wieder „sehend“ machen

Fortsetzung von Seite 1

Ganz frisch hat die Social Entrepreneurship Konferenz Köln ihm für sein Startup „Begleithilfe“ den diesjährigen so genannten ZRK-Award zugesprochen. Dabei hat er sich mit seiner gegen zehn andere Ideen bei Jury und Publikum durchgesetzt. Bis zum 11. Juni läuft nun ein entsprechendes Crowdfunding (Infos unter begleithilfe.de). Ali Yildirims Idee: Schaffung einer (Internet-) Plattform, die potenzielle Begleiter mit Senioren beziehungsweise behinderten Menschen zusammenbringt.

Allererste Qualifizierungsvoraussetzung für Begleiter ist natürlich ihre Vertrauenswürdigkeit. „Sie müssen zuverlässig und pünktlich sein, sollten ein souveränes, freundliches und zuvorkommendes Wesen haben und gut Deutsch sprechen“, umreißt Ali Yildirim das erwartete Profil. Auf der Plattform sollen sie auch bewertet werden können, „so dass alles transparent einsehbar ist“, erklärt er.

„Ich verbringe inzwischen rund 90 Prozent meiner Zeit Zuhause.“

ALI YILDIRIM

Dass es für seine Idee einen „Markt“ gibt, erfährt Ali Yildirim selbst täglich am eigenen Leib. „Ich verbringe inzwischen rund 90 Prozent meiner Zeit Zuhause. Hier im Viertel geht es ja noch, aber wenn man



Ali Yildirim: „Ich nehme nur noch Schemen wahr“.

zum Arzt muss, zu Behörden, zum Einkaufen – dann habe ich, einfach gesagt, Angst. Angst die Orientierung zu verlieren. Natürlich kann man sich mit einem Langstock fortbewegen, aber er sagt einem weder Straßennamen noch Hausnummern, noch die Buslinie.“ Er spricht offen von Vereinsamung und davon, dass er ja kein Einzelfall ist, gerade mit Blick auf viele ältere behinderte Menschen und die Demoskopie. Zuhause spricht „Marlene“ mit ihm – das ist die Computerstimme, die ihm E-Mails vorspricht, oder die Texte, die er in seinen Computer einscannet.

„Soziales Unternehmertum“

Es sind aber nicht nur die Sachen, die man erledigen muss, für die eine Begleitung durch einen Sehenden hilfreich wäre. Ausschlaggebend für seine Idee, eine Plattform zu schaffen, war der Plan eine Messe in Frankfurt zu besuchen. Der Plan platzte, weil er sich das allein nun gar nicht zutraute und niemanden fand, der ihn begleitet hätte. „Mal ins Theater, mal ein Konzert besuchen oder einfach nur frische Luft schnappen im Grünen – das sind Dinge, die ich mich alleine einfach nicht mehr traue. Und ich glaube, so geht es vielen Menschen mit Behinderung“, sagt er.

Der Profit steht nicht im Vordergrund, sonst wäre es kein „Soziales Unternehmertum“, aber Geld spielt dennoch eine durchaus wichtige Rolle. Denn die Begleiter sollen sich nicht ehrenamtlich, sondern gegen Bezahlung kümmern. Ali Yildirim will nicht behaupten, dass das, was nichts kostet, auch nichts ist, wie man im kölschen Sprachgebrauch schon mal gerne formuliert, „aber wieso sollten Begleitpersonen nicht einen fairen Lohn für ihre – stundenweise – Tätigkeit erhalten?“, fragt er sich. Die Idee, dass wer vernünftig bezahlt wird, auch vernünftig arbeitet, liegt der Begleithilfe-Idee durchaus mit zugrunde. Als potenzielle Begleiter hat er unter anderem Studenten im Visier. „Ich denke, dass das eine sinnvolle Alternative etwa zu Kellnern ist.“ Und eben mit sozialgesellschaftlicher Komponente. Das Crowdfunding auf oneplanetcrowd.de läuft. Ziel sind 50.000 Euro, wobei die Fundingschwelle schon bei 15.000 Euro liegt. Damit soll es eine barrierefreie Webseite für Sehbehinderte geben. Bei 25.000 Euro soll die Seite auch für Menschen mit anderen Behinderungen barrierefrei zugänglich werden, etwa Lern- oder Hörgeschädigte. Bei einem Funding von 50.000 Euro sollen zudem barrierefrei zugängliche mobile Apps entwickelt werden, mit denen zum Beispiel Umkreissuchen nach Begleitpersonen möglich werden.

Open-Air-Theater am 30. Mai 2015 im Kennedypark Aachen!

1) Auftritt des DAS-DA-Kindertheaters am Samstag, 30. Mai 2015, um 14:30 Uhr auf der Open-Air-Bühne im Kennedypark, Aachen.

Stück: Das Piratenschwein von Cornelia Funke

Aufführungsdauer: 30 Minuten

Geeignet für Kinder ab 3 Jahren und ihre Familien

Zum Stück:

Von gutmütigen Seebären, hinterlistigen Piraten und unglaublichen Schätzen handelt diese – für Kinder von drei bis sechs Jahren gleichermaßen geeignete – turbulente Geschichte der Bestsellerautorin Cornelia Funke (Tintenherz, Herr der Diebe, Die wilden Hühner).

Der dicke Sven und sein Schiffsjunge Pit leben auf der Schmetterlingsinsel und transportieren mit ihrem Segelschiff, was immer die Leute brauchen. Selbst wenn es so stürmt, dass die Quallen an Land kriechen, segeln die zwei zwischen den Inseln hin und her.

Als sie eines Morgens am Strand spazieren gehen, trauen sie ihren Augen nicht: Ein Fass wird ihnen direkt vor die Füße gespült und daraus grunzt ihnen ein kleines Schwein freundlich entgegen. Jule ist allerdings kein gewöhnliches Schwein. Ihre Lieblingsspeise sind Strandwürmer mit Seegras und sie hat die wunderbare Eigenschaft, Schätze zu finden. Jule ist ein echtes Piratenschwein! Das bleibt natürlich nicht lange geheim, denn Sven schenkt den Kindern auf der Insel ein paar goldene Ketten. Das ist zwar sehr nett von ihm, aber bald weiß jeder auf der Insel, dass Sven und Pit ein echtes Piratenschwein haben, und davon hört auch der berühmte und berüchtigte Kapitän Knurrhahn, der goldgierigste und gemeinste Pirat der Meere. Als Jule entführt wird, müssen Pit und Sven sich mit einer Bande wilder Piraten anlegen, um ihr Schwein zurückzubekommen. Eine wunderbare, leicht und locker präsentierte Geschichte über zwei Seebären und ein Schwein. Lustig, lehrreich, unterhaltsam.

Mit viel Musik, Herzblut und Moral.

2) Auftritt des DAS-DA-Kindertheaters am Samstag, 30. Mai 2015, um 16:30 Uhr auf der Open-Air-Bühne im Kennedy-Park, Aachen.

Stück: Kleiner Werwolf von Cornelia Funke

Aufführungsdauer: 60 Minuten

Geeignet für Kinder ab 6 Jahren und ihre Familien

Zum Stück:

Die bekannte Hamburger Kinderbuchautorin Cornelia Funke (Tintenherz, Herr der Diebe, Die wilden Hühner) erzählt mit dem Kleinen Werwolf die kindgerechte Geschichte einer wunderbaren Freundschaft zwischen einem Jungen und einem Mädchen, die auf eine spannende und doch amüsante Probe gestellt werden.

Moritz, von allen nur Motte genannt, ist ein ängstlicher, etwas kleiner Junge. Er mag keine Horrorfilme und keine Hunde. Und er ist auch überhaupt nicht cool. Bis ausgerechnet er von einem merkwürdigen Hund gebissen wird. Als er sich danach plötzlich auf die Jagd nach Kaninchen macht, greift seine Freundin Lina energisch ein.

Es passiert an einem Abend im Oktober. Motte und Lina sind auf dem Weg vom Kino nach Hause. Es ist schon dunkel. Motte mag die Dunkelheit überhaupt nicht; daran kann auch der strahlende Mond nichts ändern. Plötzlich wird Motte von einem Hund mit gelben Augen in die Hand gebissen. Endlich zu Hause angekommen, juckt Mottes Haut und er fühlt sich sehr merkwürdig. Motte kann sich einfach nicht erklären, was mit ihm los ist. Er kann auf einmal unvergleichlich gut hören und riechen. Freundin Lina weiß Bescheid: Wird ein Mensch von einem Werwolf gebissen, verwandelt er sich nach und nach, bis er in der nächsten Vollmondnacht selbst zum Werwolf wird. Nun gilt es, schnell ein Gegenmittel zu finden, obwohl das Wolfsdasein auch einige Vorteile mit sich bringt. Aber ein Werwolf kann nicht in der Schule neben Lina sitzen, mit ihr Karten spielen oder ins Kino gehen. Der Wettlauf gegen den Vollmond beginnt.

Die Theaterbearbeitung von Erik Schäffler und Uwe Schade überzeugt mit turbulenten Rollenwechseln. Dazu gibt es natürlich die beliebten DAS-DA-Kinderlieder, die extra für diese Inszenierung komponiert und auf der Bühne live gesungen werden.

DAS DA THEATER gGmbH · Liebigstraße 9 · 52070 Aachen · Telefon 161688 · Geschäftsführer: Tom Hirtz

3) Auftritt des DAS-DA-THEATER am Samstag, 30. Mai 2015, um 20:00 Uhr auf der Open-Air-Bühne im Kennedypark, Aachen.

Stück: Summer of Love von Georg Kistner/Christoph Biermeier

Aufführungsdauer: 100 Minuten

Geeignet ab 14 Jahren

Zum Stück:

In den „wilden Sechzigern“ erwachsen zu werden, heißt, eine besondere Zeit zu erleben: Raumfahrtträume, Hippies, Rassismus und Vietnamkrieg, Notstandsgesetze und Nazi-Vergangenheit. Zwischen dem Summer of Love und Woodstock lehnt sich die Jugend auf gegen den „Muff von 1000 Jahren“ – mit Witz, Kreativität, Lebensfreude, verbotenen Substanzen, Rock und Beat und manchmal auch mit Schlagern. Ein Musical über ein verrücktes Jahrzehnt!

1961, in einer kleinen Stadt tief im Westen: Reiner, Hilde und Ute haben gerade ihr Abitur gemacht. Endlich frei! Hilde geht nach Berlin zum Studieren, ihre Freundin Ute hat Arbeit als Übersetzerin für die amerikanischen Soldaten bekommen, die in der Stadt stationiert sind. Reiner hat keinen Plan, sondern nur Musik im Kopf ...

In „Summer of Love“ begleiten wir diese drei jungen Menschen und sehen, wie sie sich für Ideen begeistern, an sich selbst und anderen Menschen scheitern, wie sie versuchen, für ihre Überzeugungen und ihre Liebe zu kämpfen. Sie hadern mit der Welt ihrer Eltern, die sie nicht verstehen, und suchen ihren eigenen Weg.

Die 60er waren eine Zeit der gesellschaftlichen Umwälzung. Es gab freie Liebe und den Kampf der APO, aber auch die Sehnsucht nach Stabilität und familiärer Idylle. Bis heute hat der damalige politische und gesellschaftliche Wandel Einfluss auf unser Leben.

Mit von der Partie ist die Musik von Elvis Presley, den Rolling Stones, B.B. King, Percy Sledge, Jimmy Hendrix, Ray Charles, Bob Dylan, Woodstock, aber auch Heintje!

Die Songs werden selbstverständlich live gesungen und von einer vierköpfigen Band begleitet.

SUPER Mittwoch

Lokale Anbieter brauchen lokale Informationen. Wir sind Vermittler zwischen Angebot und Nachfrage.

| | | | |
|---|--|--|--|
| | | | |
| <p>SAMSTAG 23.05.2015</p> <p>20%</p> <p>RABATT AUF FLEISCH, WURST, KÄSE UND FISCH* AUS UNSERER BIRKENHOF-BEDIENUNGSTHEKE.</p> | <p>SPARGEL WEISS - aus Deutschland, Kl. I, 26 mm+, 1,5-kg-Korb</p> <p>IM KORB</p> <p>1 kg: € 5,27</p> <p>7.90</p> | <p>LANDLIEBE JOGHURT - 3,8% Fett, verschiedene Sorten, je 500-g-MW-Glas</p> <p>1 kg: € 1,76 zzgl. Pfand € 0,15</p> <p>1.49*</p> <p>0.88 -40%</p> | <p>DANONE DANY SAHNE - verschiedene Sorten, z.B. Schoko, 4 x 115-g-Becher</p> <p>1 kg: € 2,15</p> <p>1.59*</p> <p>0.99 -37%</p> |
| <p>AVOCADOS - aus Peru, Kl. I, Sorte: Hass, 2er-Schale</p> <p>1.99</p> | <p>COCKTAILRISPE TOMATEN aus den Niederlanden, Kl. I, 300-g-Schale</p> <p>1 kg: € 4,97</p> <p>1.49</p> | <p>MIRÉE FRISCHKÄSEZUBEREITUNG verschiedene Sorten, z.B. Kräuter, 60% Fett i. Tr., 150-g-Becher</p> <p>100 g: € 0,66</p> <p>1.29*</p> <p>0.99</p> | <p>GOLDEN TOAST TOASTBROT - verschiedene Sorten, oder HARRY CLASSIC TOASTBROT verschiedene Sorten, je 500-g-Packung</p> <p>1 kg: € 1,76</p> <p>1.19*</p> <p>0.88 -26%</p> |
| <p>FRISCHER SCHWEINENACKEN - mit Knochen, am Stück oder in Scheiben, je 100 g</p> <p>0.39</p> | <p>GRANINI TRINKGENUSS - verschiedene Sorten, je 1-l-PET-Flasche</p> <p>1 l: € 7,99</p> <p>9.49*</p> <p>5.99 -36%</p> | <p>KROMBACHER PILS - 20 x 0,5-l-MW-Kasten</p> <p>1 l: € 1,10 zzgl. Pfand: € 3,10</p> <p>13.79*</p> <p>10.99</p> | <p>JACOBS KRÖNUNG oder BALANCE je 500-g-Vakuumpackung</p> <p>1 kg: € 7,98</p> <p>5.99*</p> <p>3.99 -33%</p> |
| <p>FRISCHER SCHWEINENACKEN - mit Knochen, am Stück oder in Scheiben, je 100 g</p> <p>0.39</p> | <p>GRANINI TRINKGENUSS - verschiedene Sorten, je 1-l-PET-Flasche</p> <p>1 l: € 7,99</p> <p>9.49*</p> <p>5.99 -36%</p> | <p>KROMBACHER PILS - 20 x 0,5-l-MW-Kasten</p> <p>1 l: € 1,10 zzgl. Pfand: € 3,10</p> <p>13.79*</p> <p>10.99</p> | <p>JOHNNY WALKER RED LABEL WHISKY 40% Vol., 0,7-l-Flasche</p> <p>1 l: € 14,27</p> <p>14.99*</p> <p>9.99 -33%</p> |

Gültig bis 23.05.2015 www.kaisers-tengelmann.de WE_KW21_2015_V Druckfehler vorbehalten. Kaiser's Tengelmann GmbH Wissollstraße 5 - 43, 45478 Mülheim an der Ruhr facebook.com/KaisersNRW *Unser bisheriger Verkaufspreis